

mannen unter Johann von Aschenburg lag, überfallen<sup>122</sup>). Vom Glücke begünstigt, hatten sie 225 Gefangene (darunter 32 Herren vom Adel), 263 gute Pferde und die schön-gestickte Hauptfahne des Erzstiftes mit dem Bilde des heiligen Mauritius nach der Stadt gebracht. Am andern Morgen gegen sechs Uhr waren dann die Magdeburger in das Feld gerückt, um der schwachen Belagerungsmannschaft zuzusetzen, und hatten den rauflustigen und rachedurstigen Herzog Georg von Mecklenburg schnell in ein hitziges Scharmützel verwickelt. Durch zwei Schüsse in den linken Arm und in das rechte Bein verwundet, war Georg mit seinem stürzenden Rosse zu Boden gefallen und von städtischen Knechten umringt worden. Nach matter Gegenwehr, die ihn noch einen leichten Stich in den Schenkel einbrachte, hatte er sich dem Ritter Kilian von Altenburg ergeben müssen und war dann unter endlosem Jubel als Gefangener in die Stadt gebracht worden<sup>123</sup>).

Von diesen beiden Unfällen benachrichtigt und um Hilfe gebeten, schickte Moritz einen Theil seiner Reiterei von Burgdorf aus zurück und beeilte sich, die Vasallen des Leipziger Kreises vor Magdeburg zu verwenden. Mit aller Bestimmtheit jedoch verweigerten dieselben einen Zug gegen die Stadt und liessen den Landesherrn — fast war es unerhört — in seiner schwierigen Lage im Stiche<sup>124</sup>).

<sup>122</sup>) Nach Besselmeier hatten Reiter und Knechte weisse Hemden über Kleidung und Rüstung angezogen — eine Kriegslist zur Winterszeit.

<sup>123</sup>) Hohe Freude erfüllte Magdeburg. Die Geschütze auf Wällen und Thürmen wurden abgefeuert und alle Glocken geläutet. Selbst die grosse Glocke der Domkirche tönte nach dreijährigem Schweigen mächtig über das feindliche Lager. Die Haft des Herzogs war ehrenvoll. Zunächst wurde er in der Kämmererei geheilt, am 1. Januar 1551 siedelte er in das Haus des Kämmerers Moritz Ale- mann über. Bürger hielten vor seinem durch eiserne Fensterstangen und Thüren wohl verwahrten Gemache Wacht. Zu Zeiten durfte ihn Joachim von Gersdorf sehen. „Zu Augsburg war gross Frohlocken über Aschenburgs und Herzog Georgs Niederlage“ (Kram am 2. Jan. 1551. Loc. 10 189, Summarischer Auszug etc. Bl. 159, 161). Wegen der beiden glücklichen Ausfälle verlangten die magdeburgischen Reiter und Knechte einen Monatssold und vollen Sold des laufenden Monats. Meuterei entstand. Graf Albrecht gestand als Unterhändler einen halben Monatssold und den Beginn eines neuen Monats zu.

<sup>124</sup>) Näheres in v. Webers Archiv für die sächsische Geschichte IV, 123 (1866). Die Abhandlung des Jul. Traugott Jakob von